

# Optimismus in der Südregion

ProSud-Syndikat reicht Bewerbung für Unesco-Label ein – und zeigt sich zuversichtlich

Von Raymond Schmit

**Belval.** Geht es nach dem Wunsch der elf Gemeinden, die im Syndikat ProSud zusammengeschlossen sind, dann soll die Südregion Luxemburgs zum Biosphärenreservat der Unesco erklärt werden. Das wäre nicht nur eine Anerkennung für einen Landesteil, in dem jahrelang die Schwerindustrie den Ton angab, sondern könnte der Region auch zu einem weiteren Aufschwung verhelfen.

Die Bewerbungsunterlagen sind fertiggestellt und sind laut den Aussagen von ProSud-Präsident Roberto Traversini „mehr als perfekt“. Am 24. September soll das 416 Seiten umfassende Dokument bei der Nationalkommission der Unesco eingereicht werden, die sie dann nach Paris weiterleiten wird, wie es gestern in einer Vorstandssitzung des Syndikats hieß.

An der Ausarbeitung waren unter anderem die Natur- und Forstverwaltung und das naturhistorische Museum beteiligt. Eingeflossen sind aber auch Ideen, die anlässlich von Bürgerbefragungen in den verschiedenen Mitgliedsgemeinden von ProSud geäußert wurden. Nun wartet man auf eine Antwort der Unesco. Roberto Traversini sagt: „Wir sind sehr optimistisch“.

## Übernachten im Märchenpark

Ein weiteres Thema in der Sitzung war die Schaffung von Unterkünften im Rahmen des Red Rock Trail im Hinblick auf die Europäische Kulturhauptstadt 2022



Die ehemaligen Tagebaugelände, hier der Giele Botter, werden die Kernzonen des Biosphärenreservates darstellen. Vorausgesetzt, die Südregion erhält das Unesco-Label. Foto: Lex Kleren

in Esch/Alzette und der Südregion.

Die Idee ist es dabei, Besuchern, die den Süden zu Fuß erkunden wollen, Übernachtungsmöglichkeiten zu bieten. Dazu soll mit der Unterstützung des Architektenordens ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Insgesamt sollen 70 bis 75 Betten in den verschiedenen Unterkünften geschaffen werden. Geht es laut den Vorstellungen der Pla-

ner, dann sollen sie möglichst originell sein. So sollen beispielsweise Unterkünfte in einem Eisenbahnwagen in Fond-de-Gras, in einem ehemaligen Trinkwasserbehälter in Schifflingen oder im Märchenpark in Bettemburg eingerichtet werden. Bei der Umsetzung des Vorhabens hofft man auf eine staatliche Finanzspritze. Sie könnte laut den Vorstellungen der Gemeinden bis zu 50 Prozent der Gesamtausgaben ausmachen.

Beschlossen wurde in der Sitzung auch, die Nightcard 2020 zu verlängern. Für acht Südgemeinden besteht seit 2008 eine Konvention über die Beförderung mit dem Nightrider. Dabei handelt es sich um einen Busdienst auf Abruf. Für diese Gemeinden ist das Angebot mit jährlichen Ausgaben von 250 000 Euro verbunden. Verträge für die Gemeindekassen werden die Unkosten durch staatliche Subventionen.

## Freie Fahrt nach Bergem

**Bergem.** Seit dem vergangenen Wochenende ist die Verbindungsstraße zwischen den Ortschaften Bergem und Foetz wieder für den Verkehr freigegeben. Sie war über ein Jahr wegen Bauarbeiten geschlossen. Die bestehende Brücke über die Mess wich einem neuen Bauwerk. Damit endet für viele Autofahrer der leidige Umweg über Steinbrücken. pm

## Mit dem Bus zum Fußballtraining

**Esch/Alzette.** In Esch verkehrt seit gestern ein zusätzlicher Bus. Er richtet sich an Schüler und Jugendliche, die Sport oder einer kulturellen Beschäftigung in Esch nachgehen. So fährt der „Sport- a Kulturbus“ einen Rundkurs ab, der ihn entlang von Schulen und Lyzeen führt. Gleichzeitig steuert er Sportstätten wie die etwas abgelegenen Trainingsfelder der Escher Jeunesse an. Aber auch an kulturellen Institutionen, wie zum Beispiel dem Konservatorium, geht es vorbei. Insgesamt fährt er 13 Haltestellen an. Dabei führt ihn sein Weg auch durch Wohnviertel. Ziel ist es, dass Schüler an den schulfreien Nachmittagen von ihrer Schule beziehungsweise von ihrem Zuhause aus, zu ihrem Training oder sonstigen Tätigkeiten fahren können. Dies soll es erlauben, auf viele „Taxifahrten“ der Eltern zu verzichten. In einer ersten Phase, die bis Dezember dauern wird, fährt der Bus dienstags und donnerstags von 14 bis 22 Uhr. Montags, mittwochs und freitags fährt er von 16 bis 22 Uhr. Der Bus ist gratis. na

# Wenn der Sommer zu bunt wird

Gemeindeverantwortliche aus Sassenheim nehmen Stellung zur farbig bemalten Straße in Zolver

**Beles.** Irgendwie kamen die Sassenheimer Gemeindeverantwortlichen während der vergangenen Sommermonate nicht zur Ruhe. Vom Kronspan-Großbrand Ende Juni bis zu den farbigen Markierungen in Zolver, Gesprächsstoff für die erste Gemeinderatssitzung nach der Sommerpause gab es im Beleser Rathaus reichlich.

Zum Großbrand bei der Firma Kronspan in der Sassenheimer Industriezone Gadderscheier erklärte Bürgermeister Georges Engel (LSAP), dass eine Bilanz des Großeinsatzes gezogen werden soll. Dies gemeinsam mit der Nachbargemeinde Differdingen.

**Bunte Straße.** In die Schlagzeilen gelangte die Sassenheimer Gemeinde erneut Ende August. Das LW hatte über die kunterbunt bemalte Straße in Zolver berichtet. Diese Bemalung sollte zu einer Verkehrsberuhigung vor der dortigen Grundschule und der Maison relais beitragen.

Nach dem Abschluss der Arbeiten, die 7 000 gekostet haben, meldete sich aber das Mobilitätsministerium. Die bunten Farben würden nicht der Verkehrsordnung entsprechen.

Da sich die Straße jedoch in Gemeindeeigentum befindet, sei man der Meinung gewesen, im Recht zu sein, so Bürgermeister Georges

Engel während der Sitzung. „Das hätten wir besser wissen können“, räumte er ein.

Doch ein gewisser Stolz war auch nicht zu überhören: „Wir gehen eben manchmal außergewöhnliche Wege“, betonte er. Inzwischen wurde die Beantragung der fehlenden Sondergenehmigung nachgereicht. Vorgesehen ist auch, in einem Straßenteil eine Tempo-30-Zone einzurichten.

**Mobilfunkantenne.** Anfang September gelangte die Gemeinde

wieder in die Medien, diesmal, weil Einwohner aus Zolver sich über eine neu errichtete Mobilfunkantenne beklagten. In der Sitzung wies Georges Engel darauf hin, dass die Gemeinde lediglich eine Baugenehmigung für den Aufbau der Antenne erteilt habe.

Für die Ausstellung der Genehmigung betreffend die Betreuung der Antenne und die damit verbundenen Auflagen zur Sicherung der Anrainer seien staatliche Institutionen zuständig. Er verstehe

aber, dass die Anwohner nicht glücklich über die neue Antenne seien.

**Tornado.** Nach dem Tornado vom 9. August in den Gemeinden Petingen und Käerjeng haben sieben Sassenheimer Gemeindegemeinschaften dort bei Räumungsarbeiten ausgeholfen.

**Sozialamt.** Wie Sozialamtspräsident Jean-Pierre Schlessler (LSAP) erklärte, beantragten 2018 nicht weniger als 536 Bürger Hilfe beim Sozialamt. In der Summe addier-

ten sich die einzelnen Hilfestellungen auf 4 067 Stück. In 1 767 Fällen war diese Hilfe finanzieller Art. Meistens erfolgte die Hilfe in Form von Dienstleistungen.

Angefordert werden die finanziellen Zuschüsse meistens für die Anschaffung von Lebensmitteln, Arztrechnungen, Miete aber auch mal 100 Euro für Taschengeld. Schlessler zufolge dürften die Anträge bei der Miete in den kommenden Jahren steigen. Beles und Zolver verbuchen eine steigende Anzahl von Anträgen. Dies wird auf den Standort des Heims für Asylbewerber in Zolver zurückgeführt.

**Rathauskeller wird ausgebaut.** Neben vielen kleineren Investitionen genehmigte der Rat 2,1 Millionen Euro, um den Keller des Gemeindehauses auszubauen. Dort, wo zurzeit Garagen sind, entstehen neun Büros mit Platz für zwölf Angestellte sowie Konferenzräume für 20 Personen und Umkleidekabinen und Duschen. Baubeginn soll 2020 sein.

**Fahrradboxen.** In Zolver und Beles werden demnächst Fahrradboxen aufgestellt. Kostenpunkt: 25 000 Euro. Es wird geprüft werden, ob und wie oft diese genutzt werden. Sollte das Ergebnis positiv ausfallen, kommen deren weitere hinzu. B.R.



Die Meinungen über sie sind gespalten: Die bunt bemalte Straße am Scheierhaff in Zolver. Foto: R. Bonaria